



1914 – Mobilisierung in europäischen Heimat

„Der Erste Weltkrieg – Euphorie und Neuanfang – Entwicklungen und Wahrnehmungen in europäischen Städten 1914 und 1918“

Ein europäisches Kooperationsprojekt

Der Erste Weltkrieg, welcher im Gedächtnis der Franzosen und Briten als der „Große Krieg“ besondere Bedeutung findet, verblasst aus deutscher Perspektive vor dem Hintergrund der fürchterlichen und tiefgreifenden Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges. Als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts leitete der Erste Weltkrieg jedoch gewaltige Umwälzungen in Europa ein, welche sich bis auf die lokale Ebene der Städte in Mitteleuropa niederschlugen.

Der Spannungsbogen von Kriegseuphorie im Jahr 1914 in den Städten Europas bis hin zum Neuanfang unter veränderten Rahmenbedingungen und politischen und gesellschaftlichen Vorzeichen im Jahr 1918, exemplarisch dargestellt an den ausgewählten europäischen Städten ist Gegenstand des Ausstellungs-, Publikations- und Forschungsprojekts. Realisiert wird es durch den Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen in Zusammenarbeit mit Geschichtsvereinen und Museen in Bracknell (Großbritannien), Jülich (Deutschland), Ljubljana (Slowenien), Racibórz (Polen), Schwedt (Deutschland) und Villeneuve

d’Ascq (Frankreich) sowie dem Haus der Stadtgeschichte Leverkusen, freien Mitarbeitern und mit Unterstützung von Archiven, Universitäten und Schulen.

Der Erste Weltkrieg wurde aus den verschiedensten Blickwinkeln, oft jedoch auch bezogen auf den eigentlichen Frontverlauf und die dortigen Entwicklungen, betrachtet. Die unterschiedlichen Teilprojekte und Fragestellungen, die im Rahmen dieses Projektes bearbeitet werden sollen, nutzen aber eine besondere, die lokale Perspektive: Ziel ist es, die Entwicklungen in den ausgewählten europäischen Städten bei Kriegsausbruch, zum Teil während des Krieges und bei Kriegsende vorzustellen und damit einen genaueren und vielleicht anschaulicheren Eindruck der Ereignisse auf kommunaler Ebene – der sogenannten Heimatfront – zu gewinnen und gleichzeitig einen europäischen Vergleich zu ermöglichen.

Die Veränderungen durch den Krieg lassen sich an den mitwirkenden Städten exemplarisch darstellen. So zeigt das Projekt einerseits unterschiedliche Wahrnehmungen des Kriegsbeginns in vier Städten im

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918





1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten

Ein europäisches Kooperationsprojekt

damaligen Deutschen Reich (Jülich, Leverkusen, Schwedt und Ratibor; hier mit einem polnischen Bevölkerungsanteil), in Frankreich (Villeneuve d'Ascq), Großbritannien (Bracknell) und Österreich-Ungarn (Ljubljana; hier mit einem slowenischen Bevölkerungsanteil) auf. Zum anderen zeigen sich die Veränderungen am Kriegsende durch ein verändertes politisches System im Deutschen Reich und Veränderungen in der Situation der ausgewählten Städte: Jülich und das heutige Stadtgebiet Leverkusen sind britisch besetzt, Schwedt ist im Herzen des Reiches als Garnisonsstadt betroffen und Ratibor steht unter „gewisser“ Völkerbundsüberwachung bis zur Volksabstimmung zwischen Deutschem Reich und Polen 1921. Villeneuve d'Ascq ist geprägt von deutscher Besatzung im Ersten Weltkrieg. Die Stadt Ljubljana wird Teil des neugeschaffenen Königreichs der Slowenen, Serben und Kroaten.

Das Ziel des Projekts ist, dass es mit seinem kommunalen Blickwinkel und abseits vom konkreten Kriegsgeschehen neue Perspektiven auf die Bedeutung des Ersten Weltkriegs für Europa und seine Menschen bietet. Es soll deutlich werden, dass der Krieg in ganz Europa für die Bürgerinnen und Bürger Erfahrungen und Erkenntnisse mit sich brachte, die Auswir-

kungen auf die Wertvorstellungen der Menschen und ihr Verständnis für Europa hatten.

Das Projekt umfasst:

- die Ausstellung 2014 „1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten“ mit Begleitprogramm
- einen Workshop 2016 „Kriegsauswirkungen in europäischen Heimaten“
- eine Ausstellung 2018 „1918 – Kriegsende und Neuanfang“ mit Begleitprogramm

sowie eine zusammenfassende Publikation 2018 der Projektergebnisse in der Schriftenreihe MONTANUS.

Eine Webseite und ein Blog unter www.euphorie-und-neuanfang.de ergänzen das Projekt.



Die Villa Römer im Mai (ca. 1920)

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918





1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten

1914 – Julikrise und Kriegsbeginn (1)

Der Mord an Erzherzog Franz Ferdinand von Habsburg, dem Nachfolger auf den Kaiserthron Österreich-Ungarns, durch den 19-jährigen bosnisch-serbischen Nationalisten Gavrilo Princip am 28. Juni in Sarajevo bot den Anlass für die vielleicht komplexeste politische Krise aller Zeiten, die Julikrise des Jahres 1914.



Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie Chotek (ermordet am 28. Juni 1914).

Hintergrund der Tat waren imperialistische Ziele des russischen Zarenreichs und der k.(öniglich) u.(nd) k.(aiserlichen) Monarchie Österreich-Ungarn auf dem Balkan, der serbische Nationalismus und die Interessen der Verbündeten der beteiligten Mächte. Unter diesen vor allem das Deutsche Kaiserreich, Frankreich und Großbritannien.

Die Lage auf dem Balkan war eine Folge der „osmanischen Frage“. Das Osmanische Reich, dessen heutiger Folgestaat die türkische Republik ist, wurde im Europa dieser Zeit auch als „kranke Mann vom Bosphorus“ bezeichnet, da es in Folge von Aufständen, Revolten und Kriegen über Jahrzehnte hinweg viele Territorien verloren hatte. Diese freigewordenen Territorien boten nun Gelegenheiten für die unterschiedlichsten Großmachtambitionen der europäischen Staaten. All dies wurde noch zusätzlich angeschoben durch die Triebkraft eines sich immer stärker radikalisierenden Nationalismus.

Die Reaktion der k.u.k. Regierung auf den Mord am Erzherzog und seiner Frau war die Vorbereitung eines Ultimatums für die



Mobilmachung in Schwedt.

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918





HARK! HARK! THE DOGS DO BARK!
 WITH NOTE BY WALTER EMANUEL
 Hörch! Hörch! Die Hunde bellen!
 Mit einer Begleitgeschichte von Walter Emanuel

1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten

1914 – Julikrise und Kriegsbeginn (2)

General-Anzeiger
 für Wiesdorf-Levertufen, Opladen, Schlebusch und Umgebung.
 Wiesdorfer Zeitung. — Schlebuscher Zeitung.
 Verbreitungsgebiet unterer Kreis Solingen
 (einmal in der Woche)

St. 176. Samstag, 25. Juli 1914. Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Die österreichische Note an Serbien.

(Ein Ultimatum. — Entscheidung Samstag abend 6 Uhr.)

Die österreichisch-ungarische Regierung hat am 23. Juli 1914 die nachfolgende Note an Serbien überreicht. Die Note ist im Anhang abgedruckt. Die Note ist im Anhang abgedruckt. Die Note ist im Anhang abgedruckt.

Der Inhalt der Note.

Am 23. Juli 1914 hat die kaiserliche österreichisch-ungarische Regierung die nachfolgende Note an Serbien überreicht. Die Note ist im Anhang abgedruckt. Die Note ist im Anhang abgedruckt. Die Note ist im Anhang abgedruckt.

Erklärung

Die kaiserliche österreichisch-ungarische Regierung verurteilt die gegen Österreich gerichtete Propaganda, die in den letzten Jahren in Serbien, Bulgarien, Rumänien und Griechenland im Interesse der kaiserlichen österreichisch-ungarischen Regierung betrieben wurde, als eine Verletzung der Neutralität und als eine Verletzung der Neutralität.

Erklärung

Die kaiserliche österreichisch-ungarische Regierung verurteilt die gegen Österreich gerichtete Propaganda, die in den letzten Jahren in Serbien, Bulgarien, Rumänien und Griechenland im Interesse der kaiserlichen österreichisch-ungarischen Regierung betrieben wurde, als eine Verletzung der Neutralität und als eine Verletzung der Neutralität.

Titelseite des General-Anzeigers vom 25. Juli 1914.

Die deutsche Regierung, die als letzterlicher Urheber des Attentats ausgemacht worden war. Ziel war hierbei, Serbien durch dessen Annahme zu einer engen Kooperation zu zwingen oder aber eine Rechtfertigung für einen regionalen Krieg zu haben. Dass dieser Fall nicht eintreten konnte, lag an

dem damaligen komplexen Bündnissystem in Europa. Deutschland stand im Kriegsfall im Rahmen des Zweibundes auf Seiten Österreich-Ungarns. Die „Entente cordiale“, ein Bündnis zwischen Frankreich und Großbritannien, entwickelte sich 1907 zur „Triple Entente“ durch den Beitritt Russlands. Ein Zweifrontenkrieg war demnach eine realistische Bedrohung für das Deutsche Kaiserreich. Um dieser Bedrohung zu begegnen, entwickelte man den Schlieffen-Plan, der darauf abzielte unter Verletzung der Neutralität Belgiens, die wiederum Großbritannien garantierte, einen möglichen Krieg durch rasche Niederwerfung Frankreichs trotzdem zu gewinnen. Der Plan erforderte eine rasche Mobilisierung, die auch ihren Teil zur Eskalation der Lage beitrug.

Die deutsche Regierung unter Reichskanzler Bethmann-Hollweg drängte Österreich-Ungarn zu einer raschen, regionalen Lösung des Konfliktes, auch um Russland die Möglichkeit zum Eingreifen auf Seiten seines Bündnispartners Serbien zu nehmen. Die sogenannte „Hoyos-Mission“, die Sendung eines österreichischen Legationsrates nach Berlin, sorgte aber für eine Bestätigung des eingeschlagenen Kurses. Die

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen in europäischen Städten 1914 und 1918

Entwicklungen und Wahrnehmungen in europäischen Städten 1914 und 1918

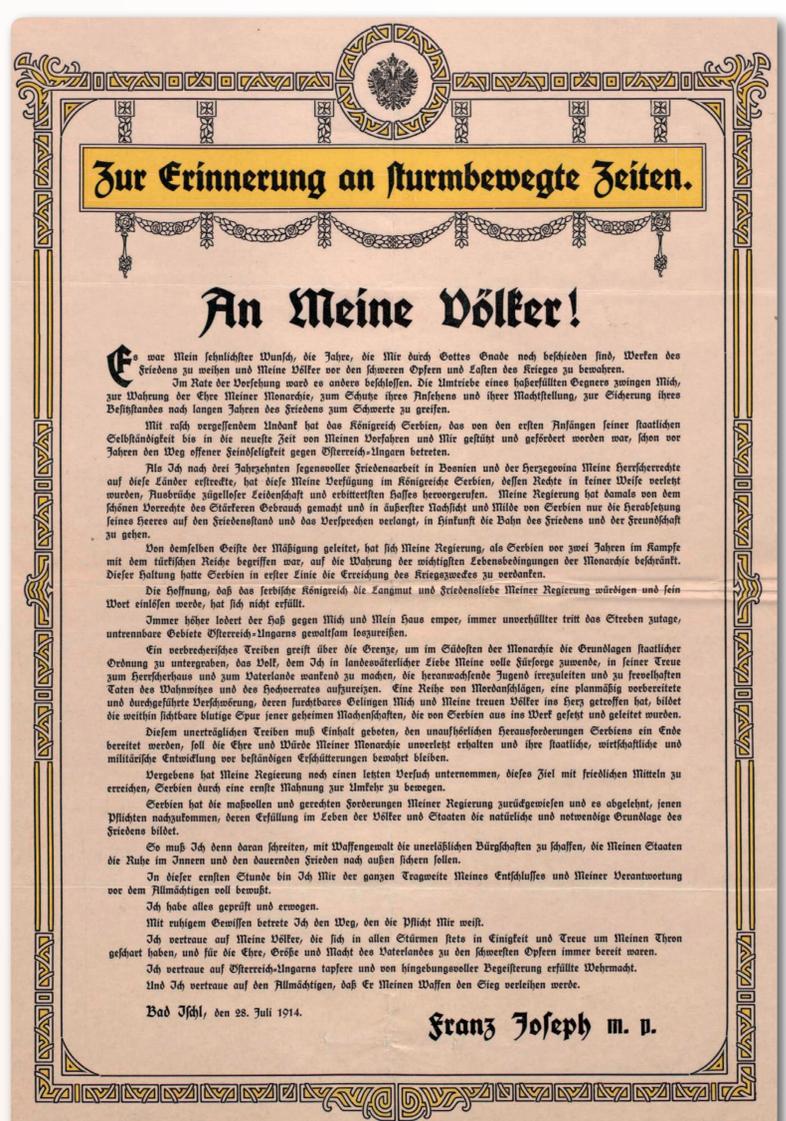


1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten

Bündnisverpflichtungen wurden bestätigt und somit ein „Blankoscheck“ ausgestellt. Indes hatten in Russland die Berater des Zaren die Überhand gewonnen, die für ein hartes Durchgreifen plädierten. Auch der Besuch des französischen Staatspräsidenten Poincaré vom 20. bis zum 23. Juli in Sankt Petersburg der das Bündnis festigte, ähnlich wie der „Blankoscheck“, trug zu einer Eskalationsbereitschaft bei.

Da man in Deutschland mit einer Unbesiegbarkeit der russischen Armee in der Zukunft rechnete, war man letztendlich doch bereit, einen Krieg zu wagen. Erst nach der Bekanntgabe des österreichisch-ungarischen Ultimatums am 23. Juli rückte dieser in greifbare Nähe. Das Ultimatum wurde nicht vollständig erfüllt. Die Folge war die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien vom 28. Juli. Alle Versuche den Krieg zu lokalisieren scheiterten mit der Generalmobilmachung Russlands am 30. Juli. Um den Schlieffen-Plan zu erfüllen erfolgte der Kriegseintritt Deutschlands am 1. August mit anschließender Generalmobilmachung am 2. August. Die Hoffnung auf eine Neutralität Großbritanniens wurde mit der Durchquerung Belgiens am 4. August zunichte gemacht. Die

1914 – Julikrise und Kriegsbeginn (3)



Bekanntmachung des Kaisers Franz-Joseph zur Mobilisierung.

meisten Nationen Europas befanden sich von nun an im Krieg. Der Erste Weltkrieg hatte begonnen.

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen in europäischen Städten 1914 und 1918





1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten

Die Idee der Ausstellung

Die Ausstellung „1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten“ beschäftigt sich mit der Darstellung der Ereignisse zu Kriegsbeginn in den heutigen sieben Städten Bracknell, Jülich, Leverkusen, Ljubljana, Racibórz, Schwedt und Villeneuve d’Ascq. Die Leitfrage der Ausstellung im Jahr 2014 lautet „Von der Euphorie zur Ernüchterung?“.

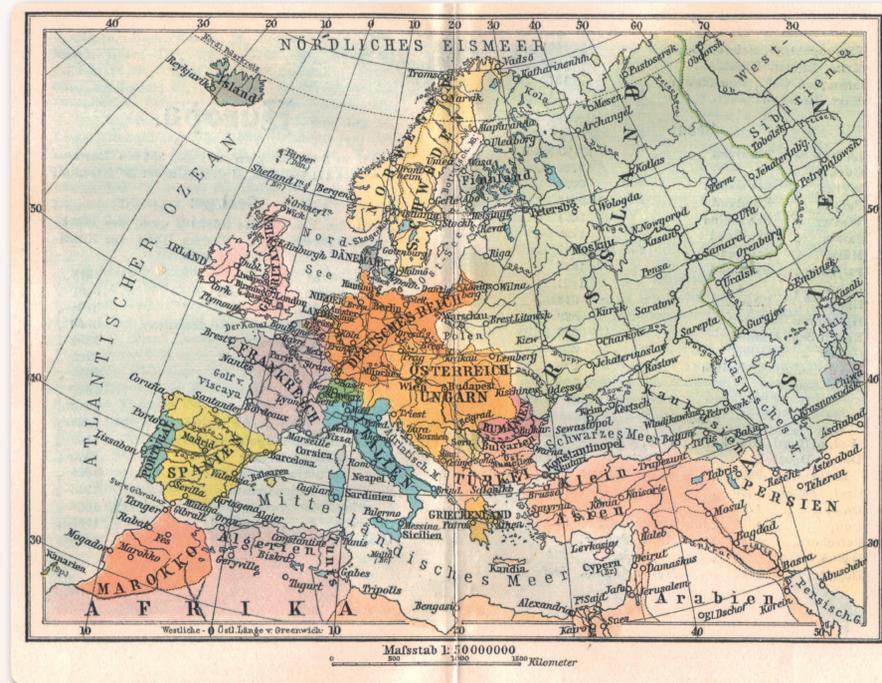
Einleitend werden die Ereignisse und Entwicklungen des Jahres 1914 inklusive der sogenannten „Julikrise“, die im Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 mündeten, in Text, Bild und in einem Film dargestellt.

In einem zweiten Ausstellungsteil werden die sieben europäischen Heimaten (hierunter versteht die Ausstellung die beteiligten Städte) im Jahr 1914 dargestellt.

Nach der allgemeinen Schilderung der politischen Ereignisse und der sieben Heimaten wird das besondere Augenmerk im dritten Ausstellungsbereich auf den Ereignissen und dem Leben in den Städten liegen. Der Alltag der Menschen ist ebenso Gegenstand der Darstellung wie Wirtschaft und Verkehr. Die vergleichende Betrachtung richtet sich darüber hinaus auf die Bedeutung von Militär und Kirche. Es

wird untersucht, welche Rolle die Öffentliche Meinung und das jeweilige Kriegsbild, aber auch Staat, Verwaltung sowie Parteien spielten. Ein weiterer Blick wird auf die Jugend und Bildung sowie bedeutende und herausragende Personen gerichtet. Vergleichend sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den sieben Heimaten dar- und herausgestellt werden.

In einem vierten Ausstellungsbereich erfolgt ein Ausblick auf den weiteren Kriegsverlauf sowie seine Auswirkungen und Veränderungen für die sieben Heimaten, welche im Workshop 2016 und der zweiten Ausstellung 2018 thematisiert werden.



Europa zu Beginn des 20. Jahrhunderts

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen in europäischen Städten 1914 und 1918





1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten

Leihgeber

Wir danken folgenden Einrichtungen und Organisationen für die Bereitstellung von Bildmaterial und Exponaten:

- Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen
- KulturStadtLev – Stadtarchiv, Leverkusen
- Bayer Business Services GmbH
 - Corporate History & Archives, Leverkusen
- Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland, Duisburg,
- Museum Zitadelle Jülich
- Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.
- Bracknell Forest Council
- Mestni Muzej Ljubljana
- Towarzystwo Milosnikow Ziemi Raciborskiej
- Stadtmuseum Schwedt/Oder
- Schwedter Heimatverein e.V., Schwedt/Oder
- Musée du Terroir, Villeneuve d'Ascq
- Société Historique de Villeneuve d'Ascq et du Mélantois

Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus unseren privaten Leihgebern:

- Darius Andruszkiewicz, Leverkusen
- Beate Böttcher, Leverkusen
- Familie Fänger, Leverkusen
- Josefine Heinrichs, Leverkusen
- Edith Jaschinski, Leverkusen
- Frederick W. Jones, Bracknell
- Prof. Günter Klunder, Leverkusen
- Henry Liebetruth, Leverkusen
- Ursula Michels, Leverkusen
- Hans Peter Obermann, Burscheid
- Wilhelmine Opitz, Leverkusen
- Familie Osenberg, Leverkusen
- Gisela Prior, Burscheid
- Eheleute Vannahme, Leichlingen
- Frank Wader, Leverkusen
- Dr. Wilma Zeiler, Leverkusen
- Rainer Zimmermann, Leverkusen

Sollten wir hier die Erwähnung eines Leihgebers vergessen haben, bitten wir dieses zu entschuldigen.

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918





1914 –
Mobilisierung in europäischen Heimaten

Sponsoren

Diese Ausstellung wurde ermöglicht durch
Förderung von:



DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918





HARK!
HARK!
THE DOGS
DO BARK!"

WITH NOTE
BY WALTER EMANUEL

Horch! Horch!
Die Hunde bellen!
Mit einer Begleitschrift
von Walter Emanuel

1914 – Mobilisierung in europäischen Heimaten

Mitwirkende

An der Realisierung der Ausstellung haben im Projektteam in Leverkusen mitgewirkt:

Priscilla Armann, Suzanne Arndt, Jonas Bergmann, Renate Blum, Uwe Bräutigam, Guido v. Büren, Christian Drach, Dieter Gutbier, Ingrid Gutbier, Michael D. Gutbier M.A., Prof. Dr. Wolfgang Hasberg, Manfred Heil, Georg Heinisch, Magdalena Hoebel, Martin Kranz, Ernst Küchler, Maria Lorenz, Geoff Marshall, Gregor Nave, Stephanie Ponnert, Lars Richter, Susanne Richter, Christina Rypalla, Lino Schneider-Bertenburg, Eileen Schwarz, Jan Sting, Dr. Winfried Vahl, Ellen Weers, Stefanie Weyer, Julia Wiegel und weitere.

In Leverkusen haben ebenfalls mitgewirkt:

- die Geschichts-AG des Landrat-Lucas-Gymnasiums unter Leitung von Herrn Brochhagen und
- der Regionalwissenschafts-Kurs des Lise-Meitner-Gymnasiums unter der Leitung von Herrn Drach.

Wir danken für die fachliche Beratung und Unterstützung

- den Damen Geburzky und John vom Stadtarchiv Leverkusen
- den Herren Borstel, Frings und Pohlenz vom Bayerarchiv und
- Herrn Braun vom Bergischen Geschichtsverein – Abteilung Leverkusen-Niederwupper e.V.
- Frau Hampel vom Landesarchiv NRW, Abteilung Rheinland.

In den kooperierenden Städten haben mitgewirkt:

- in Bracknell
- ◆ Bracknell Forest Society (Andrew Radgick)

◆ Bracknell Twinning Association (Adrienne Jones, Freddie Jones, Mary Harris, Mary Temperton)

◆ Bracknell Town Council (Russell Reeve)

◆ Bracknell Forest Council (Tim Wheadon, Dr. Janette Karklins)

– in Jülich

◆ Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. (Guido v. Büren)

◆ Museum Zitadelle Jülich (Susanne Richter)

– in Ljubljana

◆ Zgodovinsko društvo Ljubljana (Dr. Mojca Sorn, Dr. Jurij Hadalin, Branko Sustar, Marko Stepec)

◆ Mestni Muzej Ljubljana (Dragica Trobec-Zadnic, Dr. Blaz Vurnik, Janez Polajnar)

– in Racibórz

◆ Towarzystwo Miłośników Ziemi Raciborskiej (Halina Misiak, Dr. Piotr Sput, Renata Sput, Pawel Newerla)

– in Schwedt/Oder

◆ Schwedter Heimatverein e.V. (Jürgen Thiemer, Eva Brummund, Eckehard Tattermusch)

◆ Stadtmuseum Schwedt/Oder (Anke Grodon)

◆ Leistungskurs Geschichte des Carl-Friedrich-Gauss-Gymnasiums Schwedt/Oder unter Leitung von Frau Tomczak

– in Villeneuve d'Ascq

◆ Société Historique de Villeneuve d'Ascq et du Mélançois (Danièle und Sylvain Calonne)

Ein herzlicher Dank an alle, die diese Ausstellung möglich gemacht haben, auch denjenigen, die vielleicht auf dieser Übersicht vergessen wurden.

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918





Projektbeteiligte

Diese Ausstellung haben realisiert:



Opladener Geschichtsverein von
1979 e.V. Leverkusen

In Kooperation mit:



The Bracknell Forest Society



Jülicher Geschichtsverein
1923 e.V.



Zgodovinsko društvo Ljubljana



Towarzystwo Miłośników Ziemi
Raciborskiej



Schwedter Heimatverein e.V.

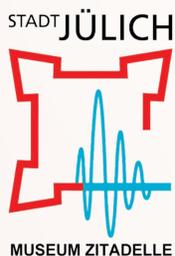


Société Historique de Villeneuve
d'Ascq et du Mélançois

unterstützt von:



weiteren Organisationen in
Bracknell



Museum Zitadelle Jülich



Mestni Muzej Ljubljana



Stadtmuseum Schwedt/Oder

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918





Einführung



Film: Der Erste Weltkrieg – Eine Einführung

Drehbuch, Filmschnitt, Animationen

Architectura Virtualis GmbH
Kooperationspartner der Technischen Universität Darmstadt
Marc Grellert, Egon Heller, Hristo Kunchev

Wissenschaftliche Beratung

Gerd Krumeich

Dauer: ca. 18 Minuten

DER ERSTE WELTKRIEG

Euphorie & Neuanfang

Entwicklungen und Wahrnehmungen
in europäischen Städten 1914 und 1918

